



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Fachbereich: MV

Studiengang: WIM

Gasthochschule/Praktikumsgeber: CPUT/FLiX

Land: Südafrika

Studienjahr Auslandsaufenthalt: WS 2023/2024

Einverständniserklärung: ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gerne Bilder hinzufügen.

Planung, Organisation & Bewerbung

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester geschah im WS 22/23. Ich bewarb mich über FLiX und das International Office für einen Auslandsaufenthalt in Südafrika. Zur Auswahl standen Kapstadt und Stellenbosch. Ich entschied mich schlussendlich für einen Aufenthalt in Kapstadt. Der Bewerbungsprozess umfasste sowohl eine schriftliche Bewerbung auf Englisch, sowie ein Interview mit dem FLiX Team. Um eine Zusage zu erhalten, wird ein genauer Blick auf die Noten im Studium, das Motivationsschreiben und das Interview geworfen, um dann entscheiden zu können, ob man ein geeigneter Kandidat für das Auslandssemester ist. Nach der Zusage fehlte noch das benötigte Study Visa. Darum muss man sich rechtzeitig kümmern, da die Bearbeitung und Ausstellung einige Wochen in Anspruch nehmen können. Für die Beantragung des Visums müssen jegliche Unterlagen persönlich in der südafrikanischen Botschaft in Berlin abgegeben werden. Genauere Informationen zu den Unterlagen finden Sie auf der Website der Botschaft. Während ich mich um das Visum kümmerte, machte ich mir ebenfalls Gedanken um die Finanzierung des Auslandsaufenthalts. Dabei ist es sinnvoll, sich verschiedenen Stipendien für diesen Zweck anzuschauen. Ich entschied mich für das PROMOS Stipendium, welches an der HSD angeboten wird. Hierfür wird ebenfalls eine schriftliche Bewerbung sowie die Absolvierung des PROMOS Englischtests benötigt. Glücklicherweise war ich eine der Personen, die das Stipendium erhielten, wodurch die Finanzierung deutlich erleichtert wurde. Neben dem Stipendium bekam ich zudem finanzielle Unterstützung von meiner Familie und nutze einen Teil meines Ersparnis. In der Zwischenzeit fand auch das ein oder andere Meeting mit dem FLiX Team statt, um sich mit Studenten, die zuvor schon im Ausland waren auszutauschen und grundsätzliche Fragen zu klären. Mein Visum erhielt ich ein paar Wochen vor meiner Abreise. Neben dem Visum sollte man sich ebenfalls über benötigte Impfungen informieren, welche für die eigene Sicherheit eine wichtige Rolle spielen. Dafür suchte ich schon Monate vorher meinen Arzt auf, um mich darüber informieren zu lassen. Nachdem das meiste und wichtigste erledigt war, hieß es packen und sich langsam schon mal von seinen Liebsten zu verabschieden.

Unterkunft & Aufenthalt

Aufgrund dessen, dass die CPUT (Campus Bellville) etwa 50 Minuten vom Zentrum Kapstadt entfernt liegt und in der näheren Umgebung sehr wenig zu bieten hat, entschied ich mich, eine Unterkunft in Kapstadt zu suchen. Über eine Online-Plattform namens *Digsconnect* fand ich eine gute Unterkunft in Claremont, einer der sichereren Stadtteile, einem Vorort von Kapstadt. Da in Kapstadt eine Menge Kriminalität herrscht, kann ich nur dazu raten, sich vorher zu informieren welche Teile der Stadt sicher sind und welche besser gemieden werden sollten, um Unannehmlichkeiten zu verhindern. Da die Preise von Saison zu Saison unterschiedlich sind, ist es sinnvoll, schon einige Wochen im Voraus eine Unterkunft zu buchen. Ich zahlte knapp 600 Euro. Es handelte sich um eine Art Hotel namens *Neighbourgood Newlands* mit Gemeinschaftsküche, Aufenthaltsräumen, Arbeitsplätzen, Restaurant und einem kleinen Pool. Man musste sich um nichts kümmern und ein Generator für den Fall von Loadshedding ist auch vorhanden. Das Zimmer wurde einmal die Woche gereinigt, und das Personal war sehr herzlich und hilfsbereit, so dass man sich direkt zuhause gefühlt hat. Das beste allerdings war, dass man dort sehr schnell Anschluss findet und Leute aus aller Welt kennenlernt. So entstanden viele neue Freundschaften und ich hatte eine Menge Spaß. Die Unterkunft war ebenfalls sehr gut gelegen. Supermärkte, Einkaufszentren, Restaurants und Fitnessstudios waren alle fußläufig erreichbar, wodurch sich das Mieten eines Autos für mich alleine nicht gelohnt hat. Falls es dann doch mal ein längerer Weg wurde, nutzte ich Uber, welche dort echt günstig sind. Abzuraten ist von der Nutzung der großen Taxis. Dort gibt es viele Geschichten von Überfällen und Abzocke und die Fahrweise dieser Taxis ist auch eher ein Ausschlusskriterium.

Studium & CPUT

Meine Uni war die Cape Peninsula University of Technology (CPUT). Die CPUT ist die größte technische Universität am Westkap mit sechs Standorten. Mein Campus befand sich in Bellville. Meine Betreuer lernte ich an meinem ersten Tag in der Uni kennen. Beide waren sehr nett und hilfsbereit und hießen mich herzlich Willkommen. Allerdings war der Start etwas chaotisch und unorganisiert. Ich musste einige Wochen warten, bis mir ein Projekt vorgeschlagen wurde und ich mit meiner eigentlichen Arbeit starten konnte. In der Zwischenzeit verbrachte ich die Zeit mit dem CAD-Programm der CPUT und damit, die Registrierung abzuschließen und meinen Studentenausweis zu beantragen. Dies war die reinste Katastrophe. Das International Office schien, als wüssten sie nicht, dass ein Austauschstudent kommen würde, wodurch es einiges an Zeit und Nerven in Anspruch nahm. Auf meinen Studentenausweis warte ich bis heute noch. Nach einigen Wochen wurde mir dann mein Thema genannt und ich begann mit meiner Arbeit. Meine Betreuer waren sehr entspannt, wodurch ich nicht jeden Tag in die Uni musste. Dies kam mir sehr gelegen, da es eine lange Fahrt zur Uni ist und ohne Auto schnell teuer werden kann. Ich konnte also vieles von zuhause bearbeiten und mir meine Arbeitszeit selbst einteilen. Dies ermöglichte mir auch viele Unternehmungen und die Stadt zu erkunden und näher kennenzulernen.

Die CPUT unterscheidet sich sehr von der HSD. Sie liegt außerhalb des Stadtzentrums und erstreckt sich über eine viel größere Fläche. Die Gebäude haben eine sandsteinfarbende Optik und der Campus hat viele große Grün- und Freiflächen. Zudem gibt es eine öffentliche Sporthalle, eine riesige Sportanlage inklusive Rugbyfeld und einen Outdoor Swimmingpool, an dem bei gutem Wetter viele Studenten nach oder zwischen den Vorlesungen entspannen oder baden.

Freizeit

Dadurch, dass ich die meiste Zeit remote gearbeitet habe, hatte ich viel Freizeit, bzw. konnte meine Arbeitszeiten selbst festlegen. Ich verbrachte viel Zeit mit Freunden aus meiner Unterkunft oder Leuten, die man im Laufe der Zeit kennengelernt hat. Wir gingen oft aus, trafen uns auf ein Bier oder entspannten am Strand. Das Nachtleben spielt sich größtenteils in der Innenstadt ab. Dort

kann ich die Kloof Street sehr empfehlen. Dort gibt es viele gute Bars, Restaurants und Clubs und es ist etwas sicherer als auf der Long Street, welche eher eine Art Touristenfalle ist. Zudem hatte ich das Glück, während der Rugby Weltmeisterschaft in Südafrika zu sein. Da Rugby dort sehr populär ist, schauten wir alle Spiele. Am Ende wurde Südafrika dann auch noch Weltmeister und das ganze Land feierte und fieberte mit, sowie auch wir.

Da ich sehr sportbegeistert bin, wanderte ich auch viel. Der Tafelberg oder der Lions Head bieten sich dafür gut an. Von dort hat man eine unglaubliche Aussicht über Kapstadt und die Küste und kann einzigartige Sonnenuntergänge genießen. Für Geschichtsinteressierte kann ich einen Ausflug zur Robben Island empfehlen, der ehemaligen Gefängnisinsel, in der u.a. Nelson Mandela 18 Jahre eingesperrt war. Vor Ort bekommt man eine Tour über die Insel und durch das Gefängnis, welche von ehemaligen Insassen geleitet wird und welche eine unglaubliche Geschichte zu erzählen haben.

Des Weiteren spielte ich viel Pedal, eine Sportart, die eine Mischung aus Tennis und Squash ist und dort sehr beliebt ist.

Es gibt noch hundert weitere Aktivitäten und sehenswerte Orte, allerdings würde der Bericht dann zu lang werden. So heißt es wohl ab nach Kapstadt und selbst herausfinden, was es dort alles zu sehen gibt.

Schwierigkeiten

Ich persönlich hatte kaum bis keine Schwierigkeiten, abgesehen von der Organisation an der CPU. Allerdings gibt es ein paar Sachen, die man in Kapstadt beachten sollte, besonders auf die Sicherheit bezogen. Es ist wichtig zu wissen, dass man abends und im Dunkeln nicht allein durch die Straßen laufen sollte und wenn, dann in einer größeren Gruppe. Da besonders in der Innenstadt, vor allem abends, immer wieder Sachen gestohlen werden, sollte man immer auf seine Gegenstände achten und nicht unbedingt Schmuck offen tragen oder das Handy in der Hand halten. Es ist außerdem ratsam, sich über unsichere Stadtteile zu informieren und man sollte sich von den Townships fernhalten.

Befolgt man diese Ratschläge und das, was einem die Einheimischen raten, dann sollte eigentlich nichts passieren.

Fazit

Der Auslandsaufenthalt in Südafrika war die beste Entscheidung meines Lebens und ich würde sie jederzeit wieder so treffen. Ich bin der HSD und FLIX sehr dankbar dafür, dass sie mir diese einmalige Erfahrung ermöglicht haben. Ich kann jedem da draußen diesen Auslandsaufenthalt in Kapstadt empfehlen. Man sammelt so viele neue Erfahrungen und Eindrücke und lernt super viele nette Menschen und Freunde aus aller Welt sowie deren Kultur kennen und das ist einfach unbezahlbar. Kapstadt ist eine wunderschöne Stadt und auch die Umgebung hat unfassbar viel zu bieten und ist für junge Leute ein Paradies. Das Beste an Kapstadt waren für mich die Menschen. Ich habe mein ganzes Leben in Deutschland gelebt und habe diese Offenheit und Herzlichkeit selten so erlebt. Ich kann es eigentlich gar nicht in Worte fassen, wie schön dieses halbe Jahr war und wie sehr ich mich persönlich dadurch auch weiterentwickelt habe. Ich kann nur jedem empfehlen, diesen Schritt zu wagen, auch wenn man zu Beginn etwas Angst hat, aber es lohnt sich zu 100% und es ist eine einmalige Gelegenheit.